

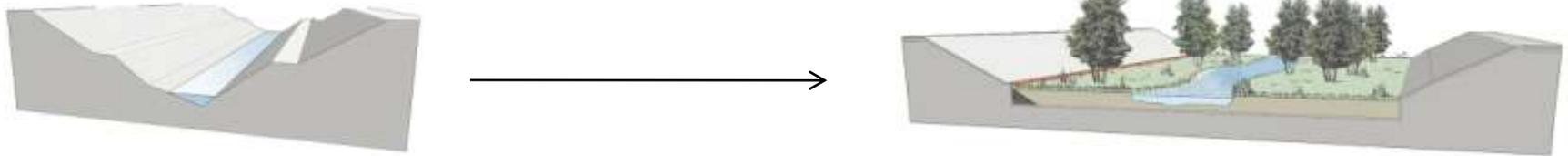




Berlin baut Zukunft – Störsteine, Gegenströmungen und Querbauwerke auf dem Weg

Handlungsschwerpunkte in Berlin

Verbesserung der Gewässerstrukturen



Nähr- und Schadstoffrückhalt

Kläranlagen



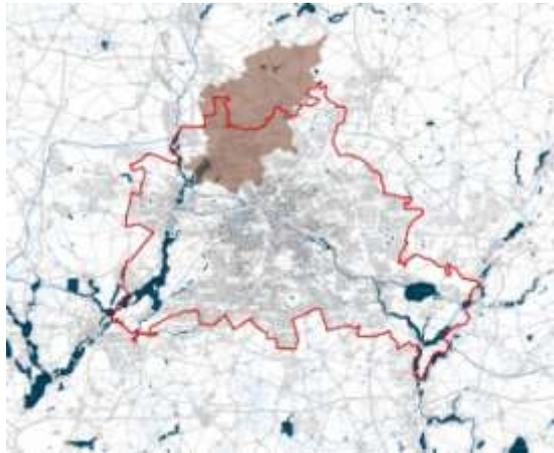
Mischwasserbehandlung



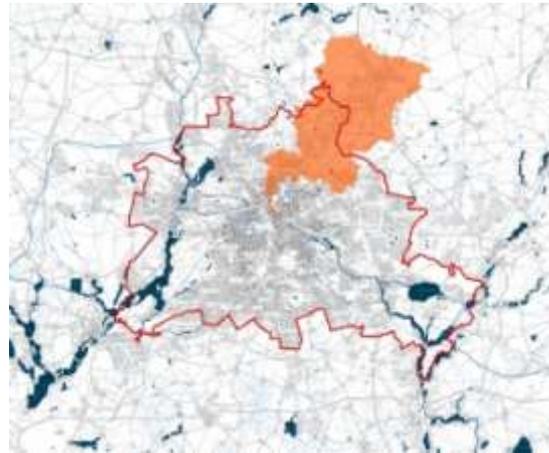
Regenwasserbehandlung



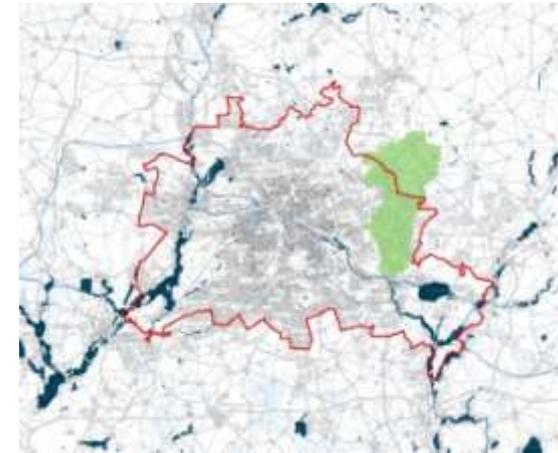
Verbesserung der Gewässerstrukturen



Tegeler Fließ
2010 / 2011



Panke
2008/2009



Wuhle
2011 / 2012

**von 2008 bis 2015 neun Großprojekte in Berlin
davon fünf Gewässerentwicklungskonzepte (GEK)**

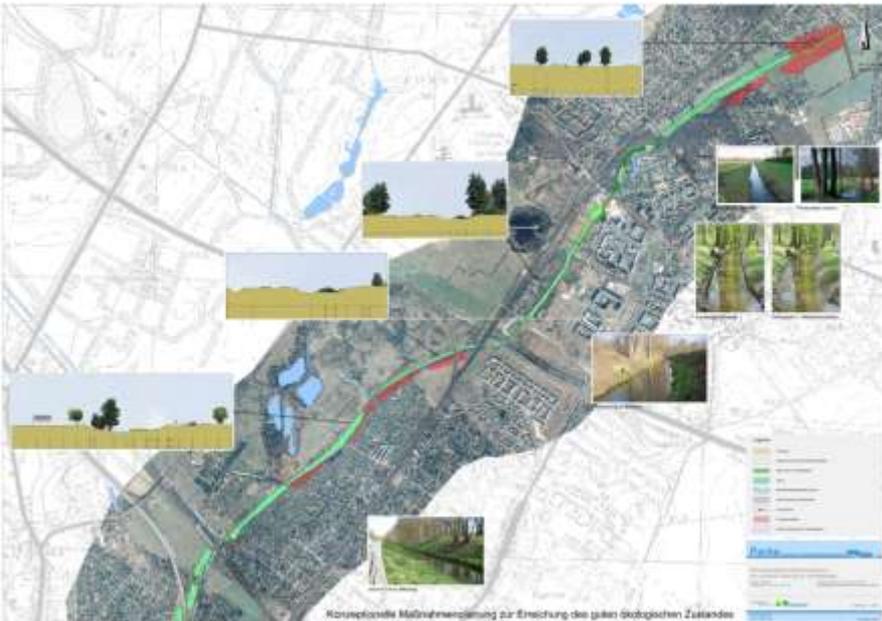


Neuenhagener Mühlenfließ /
Erpe
2010 / 2011

Spree
2013 / ???



Wohin wollen wir? Die Maßnahmen.



- Strahlwirkungskonzept
- Entwicklung einer typgerechten Habitatkulisse
- Einbau gewässertypkonformer (Ersatz-) Strukturen (u.a. MHA; Sekundärauen)
- abschnittsweise, bedarfsorientierte Unterhaltung
- eigendynamische Entwicklung des Gerinnes fördern
- Optimierung der ökologischen Durchgängigkeit

GEK Panke 2015



- Konzepterarbeitung: 03/2008 bis 03/2009
- Bestellung: 12/2008
- Vorplanung abgeschlossen: Juli 2011
- Bauplanungsunterlage erstellt: August 2011
- Genehmigungsplanung beendet: November 2013
- Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens: November 2013

GEK Panke 2015 - Die Maßnahmen

- Bausteine:
- Bauplanung/PFV auf Grundlage GEK
 - vorgezogene Maßnahme: Herstellung der Durchgängigkeit (Umbau von 3 Querbauwerken; Lietzengrabensystem durchgängig gestaltet)
 - UEP-Projekt: „Testeinbau leitbildkonformer Ersatzstrukturen in die Panke“ (Mindesthabitatstrukturen)



Stolpersteine GEK's

- derzeit keine Landesmittel für Erpe und Wuhle
- Zielsetzung: guter ökologischer Zustand/Potenzial – Wie veränderbar sind Nutzungen im urbanen Raum?
- Umsetzung GEK Erpe: verschiedene Prioritäten der Bundesländer
- GEK Wuhle: IGA als Förderer und gleichzeitig Konkurrenz



Stolpersteine GEK's

- GEK Tegeler Fließ: sukzessive Umsteuerung der Gewässerunterhaltung braucht dauerhaften Kommunikationsprozess und eine geänderte Vergabepaxis
- GEK Müggelspree/Müggelsee:
 - viele Interessensgruppen und zuständige Behörden
 - Umsetzung durch verschiedene Behörden (WSV, BA, Sen)
 - Überlagerung von ÜSG und Flugrouten
- ÜSG: Synergieeffekte mit Hochwassermanagement, aber zeitgleich Spannungsfeld hoheitliche und kooperative Verwaltung



Berlin baut Zukunft

- GEK von der Quelle bis zur Mündung haben sich bewährt
- Maßnahmen an den Seen laufen erfolgreich (Tegeler See, Groß Glienicker See)
- vorausschauendes Monitoring (1 - 2 Jahre im Voraus)
- Wiederbesiedlungspotenzial („best of“-Stellen werden derzeit untersucht)

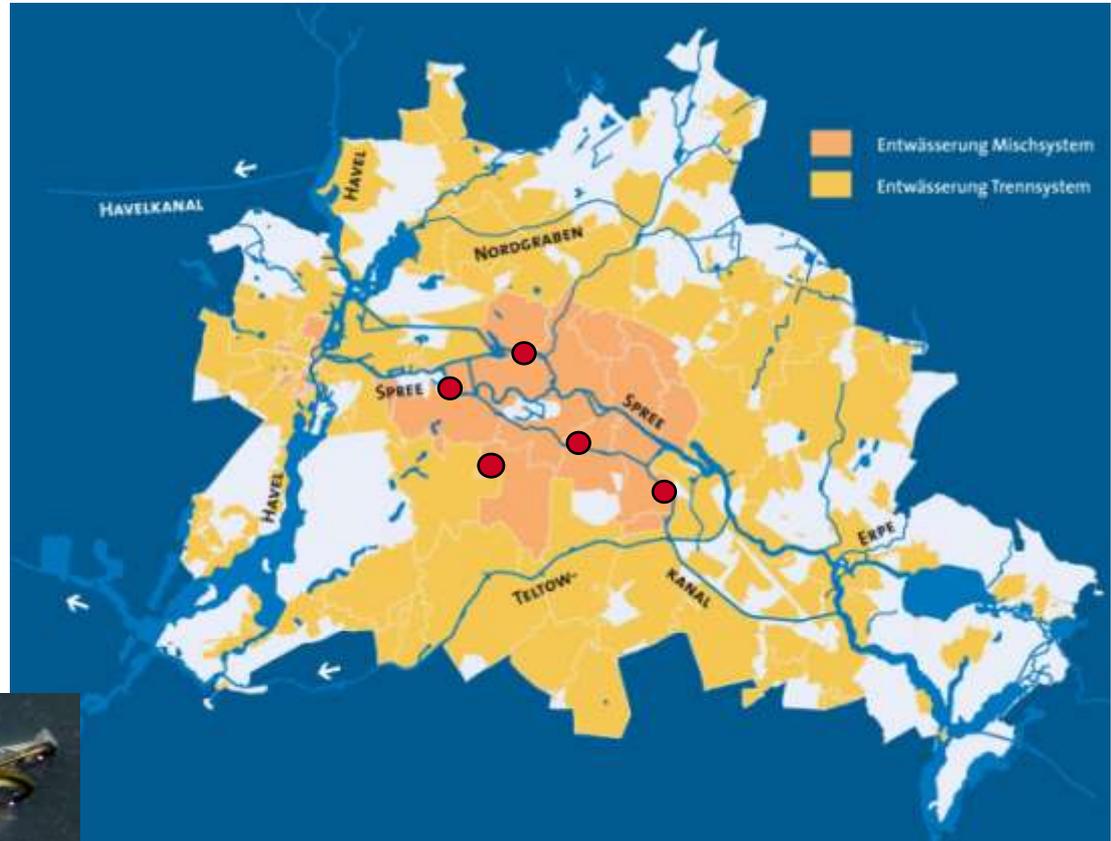
Öffentlichkeitsbeteiligung

- Dauerhaftigkeit der Kommunikation??? (SG, Infoforen)
- Problem der gezielten Ansprache und Aktivierung der Beteiligten (Datenschutz, Konkurrenz der Abend- und Informationsangebote, Problem der zielgruppengerechten Informationsübermittlung)
- neben planungsbegleitenden Infoforen und Werkstätten braucht es neue Formen der Beteiligung während der Umsetzung (z.B. Mitmachbaustellen)
- Kinder- und Jugendbeteiligung??
(Art. 3 der UN-Kinderrechtskonvention und EU-Jugendstrategie 2010 -2018)
- Etablierung der Bachpaten 2010
- Gewässerpädagogisches Netzwerk seit 2011



Nähr- und Schadstoffrückhalt - Handlungsfelder und Programme

Ökologische Brennpunkte der Mischwasserentlastung



Sanierungsprogramm Mischsystem

Verhinderung von Überläufen aus dem Kanalnetz in die Oberflächengewässer durch Errichtung von Speicherraum für den Regenwetterfall

- Bau von unterirdischen Becken (Regenbecken) zur Mischwasserspeicherung
- Aktivierung von Stauraumvolumen durch Bau von steuerbaren Wehrklappen/Hubschütze o.ä. und Erhöhung von Überlaufschwellen
- Bau von Rechen für Grobstoffrückhalt
- Abkopplung von Trenngebieten (modifiziertes Mischsystem)



Sanierungsprogramm Mischsystem

Zielstellung des Programms:

Speichervolumen bis 2020

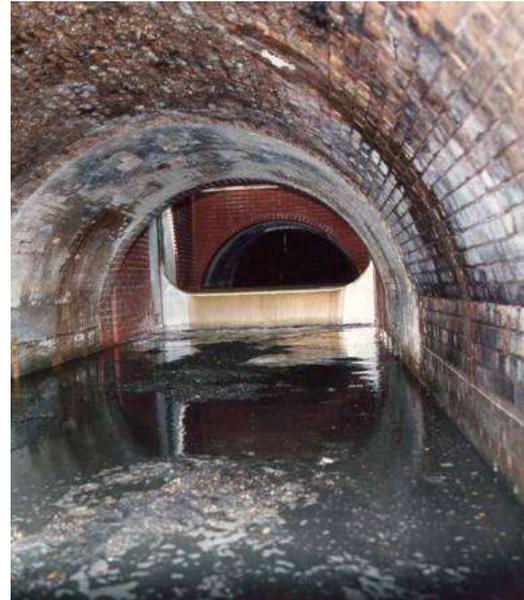
$V \approx 310\,000\text{ m}^3$

Kosten des Programms:

140 Mio € (ohne Inflationsbereinigung)

davon 2012 bis 2020 ca. 100 Mio. €

(60% Land Berlin)



Konzept zur Nährstoffreduzierung

Inhalte und Phasen des Handlungskonzepts Berlin-Brandenburg
(in Vorbereitung des zweiten Bewirtschaftungsplans):

Phase 1: Festlegung der raum- und typspezifischen Immissionsziele, Frachten, Trends

Phase 2: Quantifizierung und Dokumentation der Eintragsquellen

Phase 3: Maßnahmenstrategien/Handlungsziele /Effizienz von Maßnahmen/Kosten

Phase 4: Abwasserkonzept (verbindlich) – bis 2015

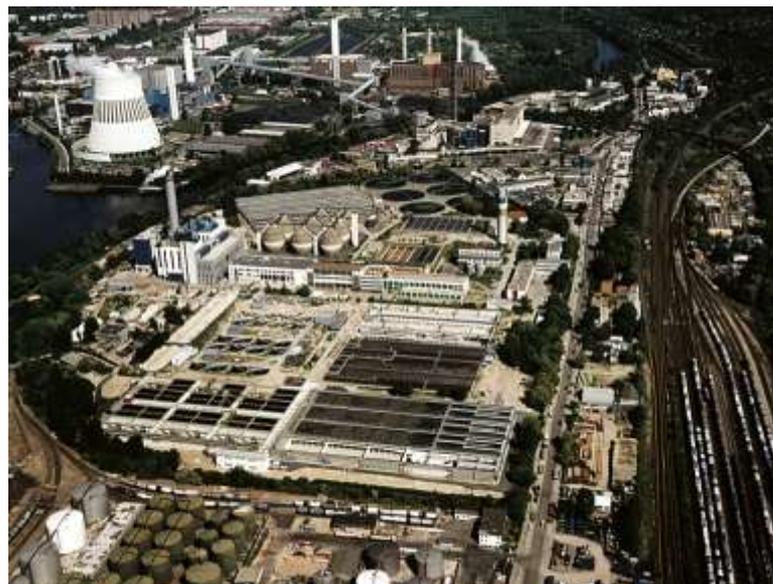
Phase 5: Umsetzung (Länder) 2. und 3. Bewirtschaftungszyklus



Konzept zur Nährstoffreduzierung

Bis 2015:

- Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die weitergehende Abwasserreinigung auf Berliner Klärwerken im Rahmen eines Abwasserkonzeptes für Berlin
(Errichtung von Flockungsfilter zur weitergehenden P-Elimination)





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Weitere Informationen unter: www.stadtentwicklung.berlin.de

Kontakt: andrea.wolter@senstadtum.berlin.de

030 9025 2085